

Der Fiskus und andere Verdächtige

21. Juli 2010

„Gunter, noch nicht. Ich habe so ein Gefühl, als ob da noch ein ziemlich dicker Hund hinterher kommt. Also hab noch etwas Geduld.“

„Warte aber nicht zu lange. Ich will diese Geschichte auf keinen Fall in einem Konkurrenzblatt lesen. Und wenn es doch der Fall ist, dann wartet der Kaninchenzuchtverein.“

„Ja, ja, schon gut. Aber du kennst meine Meinung dazu. Ich möchte unserem Lokalreporter doch dieses Vergnügen nicht wegnehmen.“ Damit verlässt Richard das Büro, das mittlerweile wieder in dichten Zigarrenrauch getaucht ist.

Auf dem Weg nach Hause überlegt Richard Gruber, ob er Wilhelm Soltau den Namen dieses blassen, dünnen Mannes mitteilen soll. Als er wieder in seinem Penthouse am Schreibtisch sitzt, greift er zu dem Handy, das Soltau ihm geschickt hat und drückt auf die Kurzwahltaste, die die Verbindung herstellt. Es dauert eine ganze Weile bis Soltau sich sehr verschlafen meldet. Richard grinst und genießt, dass er seinen Informanten auch einmal richtig stört. „Hallo“

„Hallo mein Freund. Sie haben geschlafen?“

„Ja, was wollen sie, haben wir nicht vereinbart, dass ich sie anrufe?“ Die Stimme von Wilhelm Soltau hört sich mehr als ungehalten an. „Ich würde ihnen sehr gerne eine Information zukommen lassen, die sie, so glaube ich, brennend interessieren würde.“ Soltau gähnt. „Was soll das denn wohl für eine Information sein? Sie haben doch das Bildmaterial gesehen. Es ist doch wirklich sehr aussagekräftig. Ich weiß nicht wo sie darin eine Wissenslücke meinerseits zu erkennen glauben.“

„Ooch, der Name und vielleicht auch die Anschrift des blassen, dünnen Mannes, der Hasso von Falkenhain betäubt hat. Aber wenn sie sich jetzt lieber wieder schlafen legen wollen, dann können wir das Ganze auch verschieben.“ Mit einem Schlag ist Soltau hellwach.

„Wie ist der Name?“

„Tobias Etzel.“

„Und die Anschrift?“

„In der Wässeri 15 in Zürich.“

„Woher haben sie diese Information?“

„Lassen sie mich es journalistisch ausdrücken. Aus sehr zuverlässiger Quelle.“ Richard trennt die Verbindung. Dann schaut er sich die DVD noch ein paar mal an, er kann jedoch nicht nichts Neues entdecken. Er erstellt noch eine weitere Kopie dieser DVD. und geht dann etwas frustriert in die Küche und bereitet sich ein Mittagessen zu.

Gerade als Richard seine Mahlzeit beendet hat, klingelt das Telefon.
„Richard Gruber.“

„Hallo, Herr Gruber, hier ist Hilde Sattler. Sie baten um meinen Rückruf.“

„Ja, vielen Dank für ihren Rückruf. Ich habe neues, recht interessantes Material über die Schweizer Steuer CD. Darüber würde ich gerne so schnell wie möglich mit ihnen sprechen.“

„Was ist das denn für Material und inwiefern betrifft es mich als Strafrechtlerin?“

„Mir ist Bildmaterial übersandt worden, das sie sich auf jeden Fall anschauen sollten. Aus diesem Material ergibt sich für mich als Laien, schon einiges, was strafrechtlich relevant sein könnte. Aber dazu möchte ich ihre Meinung haben.“

„Moment bitte. Ich muss sehen, wann ich einen Termin frei habe.“ Aus den Hörer tönt der „Jailhouse Rock“ von Elvis Presley. Richard grinst und murmelt „Wie passend.“ In diesem Moment meldet sich Hilde Sattler wieder.
„Herr Gruber sind sie noch da?“

„Selbstverständlich.“

„Also, wenn sie sofort in meine Kanzlei kommen könnten, dann hätte ich eine Stunde Zeit für sie. Ich hoffe, das reicht.“

„Das denke ich doch. Ich mache mich jetzt sofort auf den Weg.“

„Die Anschrift meiner Kanzlei ist ihnen bekannt?“

„Ja, die kenne ich. Wo kann ich denn parken?“

„Fahren sie einfach in die Tiefgarage, dort gibt es Besucherparkplätze.“

„Vielen Dank, bis gleich.“ Ohne eine Antwort abzuwarten legt er auf, eilt in sein Büro, nimmt die frisch gebrannte DVD aus dem Laufwerk und steckt

sie ihn eine Hülle. Dann schaltet er den Computer aus und eilt zum Fahrstuhl, der ihn in die Tiefgarage bringt.

Der Weg zur Adresse der Anwältin ist nicht weit und schon nach ein paar Minuten biegt der weiße Aston Martin in die Zufahrt zur Tiefgarage des Hauses ein, in der sich die Kanzlei Sattler befindet. Der Aufzug bringt ihn in das Erdgeschoss des Gebäudes.

Auf einer großen Hinweistafel sieht Richard Gruber, dass sich die Kanzlei Sattler im vierten Obergeschoss befindet. Mit einem Blick stellt Richard fest, dass sich vor den Fahrstühlen eine Menschentraube gebildet hat. Alle warten auf die Aufzüge. Er entschließt sich, die Treppe zu nehmen, die sich am hinteren Ende des Gebäudes fast frei nach oben schwingt.

Dank seiner vielen Einsätze in unwirtlichen Gegenden ist Richard Gruber fit und erreicht schnell die vierte Etage. Er orientiert sich kurz und sieht ein Hinweisschild zur Kanzlei Sattler. Er folgt dem Richtungspfeil und kurz darauf steht er vor dem Schreibtisch von Roswitha Blume und lächelt sie an. „Guten Tag, mein Name ist Richard Gruber und ich habe einen Termin mit Frau Sattler.“ Ohne einen Blick in den Terminkalender zu werfen strahlt die Sekretärin Richard an. „Ja, einen Moment bitte, Herr Gruber.“ Roswitha Blume betätigt die Gegensprechanlage. „Herr Gruber ist jetzt hier.“ Aus dem kleinen Lautsprecher, der auf dem Schreibtisch von Roswitha Blume steht, tönt „Ich lasse bitten.“

Roswitha Blume erhebt sich und lächelt Richard an. „Würden sie mir bitte folgen!“ Sie öffnet die Tür zum Büro ihrer Chefin. „Herr Gruber, Frau Sattler.“ Dann schließt sie die Tür.

Hilde Sattler steht auf, geht um ihren Schreibtisch und reicht Richard Gruber die Hand. „Hallo Herr Gruber. Ich bin schon sehr gespannt, was sie mir mitgebracht haben.“ Richard holt aus der Innentasche seiner Jacke die DVD hervor und reicht sie der Anwältin. „Hallo Frau Sattler, hier ist ein Film oder vielmehr einige Filme, die den Weg der Schweizer Steuer CD zeigen.“